

Vom Altern und Schrumpfen

In Sachsen-Anhalt sind die Auswirkungen des demographischen Wandels besonders gravierend. „Unser Bundesland ist stärker als alle anderen von den Folgen des Geburtenrückgangs und von der Abwanderung jüngerer Menschen nach Westdeutschland betroffen“, weiß Professor Dr. Klaus Friedrich. Der Experte für Demographie kennt sich aus. Er arbeitet am Institut für Geowissenschaften im Bereich Sozialgeographie und ist seit 2009 Vorsitzender der im selben Jahr gegründeten Lenkungsgruppe des Expertenkreises ‚Demographischer Wandel‘ des Wissenschaftszentrums Sachsen-Anhalt (WZW).

Die Lenkungsgruppe besteht aus acht regionalen Wissenschaftlern unterschiedlicher Disziplinen. „Wir beschäftigen uns auf Grundlage von Analysen mit den Folgen des demographischen Wandels im Land und versuchen, die politischen Entscheidungsträger für die Problematik zu sensibilisieren, darüber zu informieren und sie in ihrem politischen Handeln zu beraten“, so Friedrich.

Eine der ersten Aufgabenstellungen im Jahre 2009 war die wissenschaftliche Begleitung einer durch das WZW durchgeführten Ausschreibung von Forschungsprojekten mit Bezug zum Demographischen Wandel. „Wir haben das WZW durch Erarbeitung eines Begutachtungsverfahrens und die Auswahl von Fachgutachtern unterstützt“, erklärt Friedrich. Am Ende wurden 13 Projekte ausgewählt, die seit April 2010 zusammen mit den Mitgliedern der Lenkungsgruppe die ‚Expertenplattform Demographischer Wandel in Sachsen-Anhalt‘ bilden.

„Die einzelnen Projekte sind interdisziplinär angelegt“, so Friedrich. Dies sei wichtig, da die Ursachen und Folgen des demographischen Wandels ebenfalls ein Zusammenspiel unterschiedlicher Teilaspekte darstellt. Die Projekte sind für zwei Jahre finanziert und können nach erfolgreicher Evaluation um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Zwei Mal im Jahr werden Statusworkshops abgehalten und die Zusammenarbeit mit der Politik soll weiter ausgebaut werden. „Derzeit arbeiten wir eher im ‚stillen Kämmerlein‘. Wir hoffen aber durch die verstärkte Vernetzung mit der Landesregierung und anderen externen Wissenschaftlern eine Plattform zu etablieren, deren Handlungsempfehlungen von der Politik erfolgreich aufgegriffen werden können“,



sagt Friedrich. Die Arbeit hat bereits begonnen. Gleich am Anfang haben die Wissenschaftler die Aufgabe gestellt, anlässlich der derzeit laufenden Überarbeitung des Handlungskonzepts der Landesregierung zur ‚nachhaltigen Bevölkerungspolitik‘ ein Positionspapier zu entwerfen und somit einen ersten Schritt hin zu einem erfolgreichen Wissenstransfer zum politisch-administrativen System getan. *Silvio Kison*

Kontakt: Prof. Dr. Klaus Friedrich

Institut für Geowissenschaften

Telefon: 0345 55 26008

E-Mail: klaus.friedrich@geo.uni-halle.de

*Bild rechts:
Professor Friedrich in seinem
Büro am Von-Seckendorff-
Platz.*

(Foto: Silvio Kison)